



Wildunfall: So verhalten sie sich richtig

Was die Polizei Fahrern jetzt rät

Wie jedes Jahr im Herbst und Winter haben Wildunfälle in der kommenden Zeit Hochsaison. Im Jahr 2017 ereigneten sich im Schutzbereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West, zu dem auch der Landkreis Günzburg gehört, 4329 Wildunfälle davon 2619 beziehungsweise 60 Prozent auf Staats- und Kreisstraßen.

Bei diesen Unfällen wurden acht Prozent schwer verletzt und 25 leicht verletzt. Fast alle Wildunfälle in unserer Region ereignen sich mit Reh-/Rotwild, Füchsen und Dachsen. Zu bestimmten Zeiten ist das Wild besonders aktiv, und dann häufen sich die Unfälle – in den Morgenstunden zwischen 5 und 8 Uhr und in den Abendstunden zwischen 19 und 22 Uhr.

Die Dämmerungsphasen, in welchen das Wild besonders aktiv ist, rücken näher an die verkehrsstarken Zeiten der Pendler und decken sich zeitweise mit diesen. Insbesondere beim Durchfahren von Wiesen- und Waldstücken, aber auch im Umfeld von Feldern ist besondere Vorsicht geboten. Die Polizei hat mehrere Tipps für alle, die auf den Straßen unterwegs sind:

- Eine vorrausschauende Fahrweise und eine den Straßen- sowie Witterungsverhältnissen **angepasste** Geschwindigkeit sind die beste Vorsorge.
- Wenn Wild vor einem auftaucht, sollte man versuchen, nicht auszuweichen. Besser ist es, kontrolliert zu bremsen und das Lenkrad festzuhalten. Die Gefahr, bei einem hastigen Ausweichen die Kontrolle über das Fahrzeug zu verlieren, ist zu groß. Die eigene Sicherheit und die der anderen Verkehrsteilnehmer hat immer Vorrang. Rechnen Sie auch mit Nachzüglern!
- „Reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn sie Wild neben der Fahrbahn wahrnehmen“, rät die Polizei in ihrer Mitteilung. Oft verraten die reflektierenden Augen die Tiere. Sie können die Geschwindigkeit eines Fahrzeuges nicht abschätzen und laufen teils direkt davor.

Ist ein Wildunfall passiert, sollten Sie folgendes beachten:

1. Kontrolliert anhalten, Ruhe bewahren.
2. Unfallstelle sichern (Warnblinker und -dreieck), Warnweste anlegen; bei Personenschäden Erste Hilfe leisten und ggf. Rettung verständigen (Notruf 112).
3. Tote Tiere nur mit Handschuhen von der Fahrbahn entfernen oder mit Warnweste/-dreieck kenntlich machen. Dabei Gefährdung durch Straßenverkehr vermeiden. Verletzte Tiere nicht anfassen – Verletzungsgefahr!
4. Standort bestimmen und die Polizei (Notruf 110) oder Jäger benachrichtigen.

5. Den Wildunfall bestätigen lassen, s. Anlage Wildunfallbescheinigung.

6. Unfälle bitte immer melden, selbst wenn kein sichtbarer Schaden entstanden ist. Markieren Sie die Unfallstelle am Fahrbahnrand (z.B. mit einem weißen Taschentuch oder Warndreieck), damit Jäger das geflüchtete Wild mit speziell ausgebildeten Hunden nachsuchen können.